

Höchstes Lob für Stollenkraftakt der Maffei-Verrückten

NITZLBUCH - Ja, es gibt so etwas wie Gerechtigkeit, auch beim Wetter. Da hatte sich der „Förderverein Maffeispiele“ seit Monaten Wochenende für Wochenende ins Zeug gelegt – und ausgerechnet zur Eröffnung des neuen Schaustollens lag die Regenwahrscheinlichkeit bei 80 Prozent. Doch die leicht verrückte Truppe um Vorsitzenden Michael Grüner hatte das Glück, das sie auch verdient: Die dunklen Wolken über Maffei behielten ihre nasse Ware bei sich.

Immer wieder ging es in dieser Feierstunde um das Stichwort „Ehrenamt“. Und immer wieder war in den Reihen der zahlreichen Gäste mehr oder minder dezentes Kopfnicken zu sehen, wenn dieser Begriff fiel.

Michael Grüner selbst dankte seinen Mitstreitern in eindringlichen Worten. Er vergaß dabei die Sponsoren nicht, ohne die das Maffei-Projekt insgesamt nicht zu schultern ist. Und er zog eine kurze Bilanz der Museumshistorie. Klar, die Fördergelder von Landkreis und Leader-Programm – hier war der Förderverein der erste Antragssteller überhaupt – halfen enorm, um das 200000-Euro-Projekt zu stemmen. Doch ohne den freiwilligen Einsatz der Fördervereins-Enthusiasten hätten auch die 100000 Euro an Zuschüssen nichts bewirken können.

Grüner erinnerte auch an die Schwächephase des vor fünf Jahren geborenen Stollenkonzepts: Als die Finanzierung zu scheitern drohte und ungeklärte Zuständigkeiten viele Sorgenfalten hervorriefen. Aber nach einem Behörden-Krisengipfel machte Landrat Richard Reisinger die Angelegenheit zur Chefsache.

Was dann kam, war eine Sache von „Verrückten“, wie Bürgermeister Joachim Neuß ein Wort von Maffei-Macher Grüner aufnahm. Nur so könne man etwas derart „Herausragendes“ leisten. Vor Jahren habe sich wohl keiner träumen lassen, dass hier einmal wieder ein Stollen in Betrieb genommen wird. Schon gar nicht ein Stollen, dessen Grundkonstruktion aus Beton besteht und der dann von rührigen Bergbaufans mit dem Originalambiente von einst ausgestattet wird.

Das „Meisterwerk der Maffeianer“ sei dies. Neben zahlreichen ideellen Werten sei damit auch ein substanzieller Wert auf diesem Areal geschaffen worden – „spätestens jetzt sind dieses Museum und sein weiterer Ausbau nicht mehr zu stoppen“.

Mit relativ geringen öffentlichen Zuschüssen sei hier Beispielhaftes geschaffen worden, meinte auch stellvertretender Landrat Richard Gaßner. Er ergänzte kritisierend, dass in der oberbayerischen Museums- und Schlösserlandschaft bestimmt mehr staatliche Mittel geflossen wären. Die Vorgabe der Verfassung, gleiche Lebens- und Arbeitsbedingungen im Freistaat zu schaffen, werde halt nur bedingt umgesetzt.

Wichtig sei es jetzt, im Verbund mit Theuern und Sulzbach die Bergbaugeschichte der Region im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern und touristisch zu vermarkten.

Für eine fast schon konzertant anmutende musikalische Note sorgte an diesem Samstagvormittag die Jugendbergmannskapelle aus Pegnitz unter der Leitung von Jürgen Kratochvill.

Nordbayerische Nachrichten (2013) -sbr-